

13. Brückentag: Praktisches Lernen fördern und stärken

Theorie braucht Praxis; Praxis braucht Theorie

Angebotsnummer 21.221.968.01

Samstag, 28. November 2020, 08.00 – 16.00 Uhr

PHBern, Fabrikstrasse 6 und 8, 3012 Bern

Im Zentrum des Brückentags steht das Fördern der Lernfähigkeit mittels praktischen Lernens. Praktisches Lernen zielt auf den Erwerb neuer Kompetenzen durch selbstbestimmtes Handeln. Es geht um die aktiv-produktiven Leistungen der Lernenden und um die Entwicklung ihrer Persönlichkeit. Beim praktischen Lernen werden Theorie und Praxis nicht getrennt, sondern sie ergänzen einander. Hier gilt, was schon lange bekannt ist: «Begriffe ohne Anschauungen sind leer, Anschauungen ohne Begriffe sind blind». Oder in neuerem Deutsch: «Theorie ohne Praxis ist leer, Praxis ohne Theorie ist blind» (nach Immanuel Kant). Oder eine berndeutsche Variante: «Mit dr Theorie isch es wi mit em Louffe. We me der Bode nid gschpürt, wirds gefährlech».

Jedes Brückenangebot versucht, die Lernfähigkeit der Lernenden zu fördern, und zwar aus mindestens zwei Gründen: Erstens gilt Lernfähigkeit als *die* wichtigste Kompetenz der Zukunft und zweitens finden Lernende eine Anschlusslösung, wenn sie lernfähig sind.

Mit dieser thematischen Ausrichtung setzen wir quasi einen Kontrapunkt zu den Erfahrungen des vergangenen Frühjahrs: Lehrerinnen, Lehrer, Schulleitende und Lernende haben während der Corona-Krise die digitalen Medien genutzt wie noch nie. Alle Beteiligten haben Beachtliches geleistet, viel dabei gelernt und sind dafür – auch in der Öffentlichkeit – gelobt worden. Viele Jugendliche schätzten es, dass ihnen mehr Verantwortung übertragen wurde. So haben sie sowohl ihr Lernen selbstständig geplant und organisiert als auch ihre Lernzeit individuell eingeteilt, und auf diese Weise Fähigkeiten erworben, die später im Berufsleben unerlässlich sind. Allerdings sind auch Schwierigkeiten zutage getreten, denn die digitale Kommunikation erfordert ein Abstraktionsvermögen, das bei Lernenden an Brückenangeboten nicht überall vorausgesetzt werden kann.

Die Ausnahmesituation zeigte auch die Grenzen der digitalen Medien beim Lehren und Lernen. Der Klassenverbund ist für Lernende ein essenzielles soziales Gefüge – das gilt nicht nur für Erstklässler, sondern auch für Jugendliche an Brückenangeboten. Das Schulzimmer ist oft ein Auffangbecken für benachteiligte Lernende und kann für diejenigen, die nicht gerne zu Hause sind, ein willkommener – manchmal sogar ein sicherer – Ort sein. Schule ist viel mehr als Lehren und Lernen, sie bietet auch Raum für direkten Austausch und das in einer Welt, in der immer mehr soziale Interaktionen über Bildschirme stattfinden. Hier bekommt der persönliche Kontakt einen neuen, einen unschätzbaren Wert.

Deshalb wollen wir uns am Brückentag 2020 mit praktischem Lernen im Rahmen der Brückenangebote auseinandersetzen. Wir fragen nach Natur- und Kulturerfahrungen im Schul- und Ausbildungsalltag. Es geht um

- Film, Theater, Tanz
- praktischer Projektarbeiten
- anwendungsorientierter Mathematikunterricht
- Erlebnispädagogik ...

Zielpublikum

Der Brückentag ist ein Weiterbildungsanlass für Lehrpersonen und Mitarbeitende an allen Brückenangeboten.

Programm

08.00 Uhr	Eintreffen der Teilnehmenden bei Kaffee und Gipfeli	
08.30 Uhr	Begrüssung Rolf Gschwend, Dozent FB Sek II, IWM PHBern	<i>traduction simultanée</i>
08.40 Uhr	Erkenntnisse entstehen durch Tätigkeiten: «Wenn die Handlung fehlt, so fällt die Anschauung aus.» (Jean Piaget) Prof. Dr. Willi Stadelmann, Naturwissenschaftler und Pädagoge	<i>traduction simultanée</i>
09.20 Uhr	Mit Achtsamkeit das praktische Lernen fördern «In der Ruhe liegt die Kraft» – Achtsamkeit in Schule und Bildung Vera Isabella Renggli, bildende Künstlerin, Bewegungspädagogin	<i>traduction simultanée</i>
09.50 Uhr	Pause	
10.20 Uhr	Workshops: 1. Runde	
11.20 Uhr	Raumwechsel	
11.30 Uhr	Workshops: 2. Runde	
12:30 Uhr	Mittagspause	
13.40 Uhr	Workshops: 3. Runde	
14.40 Uhr	Raumwechsel	
14.50 Uhr	Merksätze aus den Workshops Überleitung zur Buchvernissage	
15.00 Uhr	Buchvernissage Unterrichtssituationen meistern: 12 Fallstudien aus den Brückenangeboten	<i>nach speziellem Programm</i>
15.45 Uhr	Dank und Ausblick Rolf Gschwend und Dominik Bachmann	
16.00 Uhr	Apéro und Ausklang	

Referate

Eröffnungsreferat 1

Erkenntnisse entstehen durch Tätigkeiten:

«Wenn die Handlung fehlt, so fällt die Anschauung aus.» (Jean Piaget)

Prof. Dr. Willi Stadelmann, ehemaliger Rektor der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz

Lernen ist stark vom lernenden Individuum, seinen Geburtspotenzialen und seiner Umgebung abhängig. Dabei sind Lernen und Denken vor allem eine Form des Tuns, der eigenen physischen und verinnerlichten Tätigkeiten. Nichts geht von selbst. Lebenslanges Lernen geht einher mit lebenslangen physischen Veränderungen im Gehirn, gesteuert insbesondere durch eigenes Tun. Man spricht von der Plastizität des Gehirns. Der Vortrag soll dazu beitragen, Lernen, Begabung, Intelligenz und Kompetenz aus Sicht verschiedener Wissenschaften zu verstehen. «Lernen heisst selbst tun» steht dabei im Zentrum der Betrachtungen.

Eröffnungsreferat 2

Mit Achtsamkeit das praktische Lernen fördern

«In der Ruhe liegt die Kraft» – Achtsamkeit in Schule und Bildung

Vera Isabella Renggli ist bildende Künstlerin, Bewegungspädagogin, Trainerin für Achtsamkeit, Yoga und Tanz. Sie veranstaltet Events für «Ecstatic Dance». Zudem ist Sie Lehrerin für Technisches und Bildnerisches Gestalten, sowie Gesundheitsbeauftragte in der Sekundarschule Mariahilf Luzern

Wie wäre es, wenn unsere Kinder schon in der Schule die Fähigkeit der Achtsamkeit sich und anderen gegenüber als Grundpfeiler einer gesunden Persönlichkeit erlernen würden? Welche Auswirkungen hätte es auf das Lernen der Kinder und Jugendlichen, wenn sie wüssten, wie sie mit ihrer Aufmerksamkeit genau bei dem sein können, was sie gerade tun?

Das Konzept der Achtsamkeit lässt sich einfach in den Unterricht integrieren und kann auf unzählige Weise praxisorientiert im Schulalltag umgesetzt werden. Die Referentin praktiziert Achtsamkeit seit über 20 Jahren. Mittlerweile hat sie die Achtsamkeitspraxis in alle Bereiche ihres Lebens integriert, so auch in ihren Schulalltag als Lehrerin. Sie erzählt von ihren persönlichen und praktischen Erfahrungen und insbesondere, wie Achtsamkeit in Schule und Bildung umgesetzt werden kann.

Anmeldung

Tagungsgebühr: CHF 150.– inkl. Pausenverpflegung für Teilnehmende aus dem Kanton Bern
CHF 200.– inkl. Pausenverpflegung für Teilnehmende aus anderen Kantonen

Anmeldung: online unter www.phbern.ch/21.221.968.01

Anmeldeschluss: 29. Oktober 2020